

21. Jahrgang

palette

palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00



Naturansichten
in Acryl
Heidi Reil

Interview
Nikolaus Hipp

Kolibri-Technik
**Christiane
Middendorf**

Interview
Anna von Bassen

Anleitung Acryl
**Angelika
Biber-Najork**

Künstlerporträt
**Gerhard
Mangold**

Interview
Ulrike Ickler

Reisebericht
Anne Waldvogel

und vieles mehr ...

Ausgabe 2/2013 Nr. 106



www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Anna von Bassen

Menschenbilder

Dr. Ulrike Fuchs

Die großformatigen, gegenständlichen Gemälde der Berliner Malerin Anna von Bassen fallen durch ihre reduzierte pastellartige Farbigkeit ins Auge. Ihr Thema ist der Mensch. Von Bassen zeigt ihn als Porträt, als Brustbild, seltener als ganze Figur. Mitunter wiederholt sie auch ein und dieselbe menschliche Figur wie in einer filmischen Bildsequenz mehrmals nebeneinander.

Fast immer sind die Menschen auf ihren Bildern in Bewegung. Entweder führen sie eine alltägliche Tätigkeit aus, wie z.B. das Kämmen der Haare, oder sie gestikulieren im Gespräch. Es sind gerade diese Gesten und Bewegungsabläufe, die die dargestellten Personen charakterisieren. Gleichzeitig wird dadurch eine ungezwungene Leichtigkeit vermittelt. Von den Bildern ausstrahlend überträgt sich diese als positive Gestimmtheit auf den Betrachter.

Obwohl sie realistisch malt, ihre Porträts oft auch Auftragsarbeiten sind, achtet Anna von Bassen nicht penibel auf jedes Detail. Vielmehr sind die einzelnen Bildsegmente in ihrer abgestuften Farbigkeit und deren Zusammenklang innerhalb der Farbbildfläche das Ziel ihrer Malerei. Dies wird zusätzlich dadurch unterstrichen, dass in der überwiegenden Zahl der Gemälde ein Farbton, eine Farbnuance der Figuren aufgegriffen wird und in einem nahezu monochromen Farbauftrag den Hintergrund akzentuiert. Dabei bleiben einzelne Pinselstriche sichtbar, legen sich zu einer transparenten Struktur übereinander. Dies betont das Flächige des Bildes. Es reduziert die räumliche Wirkung, die andererseits durch Überschneidungen und eine, wenn auch ebenfalls reduzierte Körperlichkeit, assoziiert wird.

Dieses Wechselspiel zwischen vorne und hinten, zwischen Raum und Fläche wird bei den Porträts der Serie "Stars" noch dadurch gesteigert, dass die Malerin die



Audrey fährt Rad, 2012, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm

Köpfe ausgewählter Filmstars so nah herangezoomt hat, dass ihre Gesichter von den Bildrändern angeschnitten sind. Wenn überhaupt, dann ist bei diesen Porträts nur noch in den Bildecken ein kleiner Rest eines Hintergrunds erahnbar. Der Bildraum reduziert sich auf die Körperlichkeit der Gesichter, die durch Licht- und Schattenverteilung und eine zusätzliche Konturierung erzeugt wird. Das menschliche Gesicht wird zu einer Farblandschaft. Das Gestische tritt noch stärker hervor. Diese Intention, die die Malerin verfolgt, verdeutlicht die Reihung dieser Bilder in einer vor Kurzem gezeigten Ausstellung mit Arbeiten von Anna von Bassen in Berlin. In ihrem Atelier und in der Ausstellung konnte ich sie dazu befragen.



Ulrike Fuchs: Das Thema Ihrer Malerei, Frau von Bassen, ist der Mensch. Was wollen Sie über ihn aussagen?

Anna von Bassen: Ich verfolge mit meiner Malerei keine bestimmte Aussage. Schon während meines Studiums habe ich gegenständlich und figurativ gearbeitet. Daraus hat sich die Beschäftigung mit dem Thema Mensch automatisch entwickelt. Zu dieser Zeit wurde mir bewusst, dass jedes Bild während des Malprozesses seine Eigendynamik entwickelt, unabhängig davon, ob es sich um eine gegenständliche Darstellung oder um eine abstrakte Komposition handelt. Also, dachte ich, brauche ich eigentlich vorher gar keine Idee und kein gegenständliches Motiv. Denn ohne dies könnte ich mich einfach auf den Malprozess, auf Farben und die sich entwickelnden Formen einlassen. Aus diesen Überlegungen ist dann eine ungegenständliche Malphase gewachsen. Damals fuhr ich immer in mein Atelier, ohne einen Plan für das zu haben, was ich malen wollte. Erst im Dialog mit der Leinwand hat sich ein malerischer Prozess entfaltet, der zur Entwicklung des jeweiligen Bil-

des führte. Am Anfang fühlte ich mich befreit. Eine sehr produktive, etwa zehn Jahre währende Phase begann, doch musste ich ständig weiterarbeiten. Jede Unterbrechung, eine Reise zum Beispiel, brachte mich völlig raus. Dazu kam, dass der malerische Prozess manchmal nicht in Gang kam. Das war unbefriedigend. Ich hatte das Gefühl mit verbundenen Augen zu schwimmen und etwas zu suchen. Gleichzeitig aber noch nicht einmal zu wissen, was ich eigentlich suchte. Schließlich empfand ich diese Ungewissheit, dieses Vage als so quälend, so belastend, dass ich wieder zur figurativen Malerei zurückgekehrt bin.

U. F.: Sie hätten ja auch Stilleben oder Tiere malen können. Was reizt Sie denn besonders am Thema Mensch?

A. v. B.: Damals waren meine Nichten in der Nähe, und ich habe begonnen, sie zu malen. Das war Zufall. Gleichzeitig war es für mich aber auch eine Herausforderung, mich erneut mit der Darstellung des Menschen zu beschäftigen. Dieses Wagnis habe ich dankbar aufgegriffen. Am Menschen interessiert mich insbesondere sein Ausdruck. Das

Das Begreifen, 2010, Acryl auf Leinwand, 90 x 100 cm





**Diesen und weitere Artikel
finden Sie in der
p&z Ausgabe 2/13**

Preis: € 7,90*

Erhältlich über:

**palette Verlag, Rheinstr. 4-6,
D - 56068 Koblenz**

Tel.: +49 (0)261 / 17297

Fax: +49 (0)261 / 17295

info@palette-verlag.de

www.palette-verlag.de

***zzgl. Versandkosten**